

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



mit umfangreichen Sonderausrüstungen ausgestattet, zu denen auch das Panzerabwehrsystem HeliTow von Saab-Emerson gehört. Die Endausrüstung mit diesem System wird bei der schwedischen Firma FFV Aerotech ausgeführt. Aus MBB Nachrichten



TSSCHECHOSLOWAKEI

Rückzug von Sowjettruppen aus der CSSR

Der Generalstabschef der CSSR-Volksarmee gab anfangs Februar 1988 ein Interview, in dem er mitteilte: Der Teilabzug der in der CSSR seit 1968 stationierten Truppen der Roten Armee wird bereits in den nächsten Monaten – und nicht wie vorgesehen Ende des Jahres – beginnen. Es ist geplant, dass vier Sonder-Bataillone das Land verlassen werden, und zwar ein Luftlande-Bataillon, ein Schützen-Bataillon, ein ABC-Bataillon (Anti-Chemische Waffengattung) und ein Pionier-Bataillon. Insgesamt werden 1500 Soldaten, 192 Panzer und 20 Kampfflugzeuge die CSSR verlassen. Für das Jahr 1990 will man eine Panzerdivision in die UdSSR zurückrufen.

In der CSSR werden die Sowjettruppen reorganisiert. Sie werden «vermehrt Verteidigungspositionen einnehmen» – betonte General Vacek aus Prag. Mit anderen Worten, bis jetzt hat sich also die **Rote Armee in der CSSR für Angriffshandlungen** vorbereitet?

Die Prager Machthaber sind alles andere als glücklich über diese Reduzierung der Sowjetstreitkräfte. Sie fürchten um ihre Macht, die sie aus eigener Kraft nie für die KP sichern könnten. Bekanntlich bildet die CSSR mit der DDR und mit der «Rumänischen sozialistischen Volksrepublik» zusammen den orthodoxen-stalinistischen Flügel innerhalb des Sowjet-Imperiums. OB



UdSSR

Zahlen über die Verluste der Roten Armee in Afghanistan

Die Zahl der im Krieg um Afghanistan gefallenen Sowjetsoldaten ist nach einer letzten Veröffentlichung amtlicher Stellen aus Moskau mit rund 15 000 Mann angegeben worden. Sie hat sich damit innerhalb von neun Monaten vor dem Abzug um über 1500 Rotarmisten erhöht.

Im Mai 1988 hatte nämlich General Lisitschew in Moskau bekanntgegeben, dass bis zum 1. Mai 1988 12 310 gefallene, 35 478 verwundete und 311 vermisste Sowjetsoldaten registriert worden seien. OB

Opposition

Die Oppositionshaltung des Untergebenen gegenüber dem Chef ist natürlich und darum verständlich, aber sie verrät einen ungenügenden Stand der inneren Bereitschaft.

Divisionär Edgar Schumacher (1897 bis 1967)

MILITÄRSPORT



Winterwettkämpfe der Felddivision 2

Mehr als 400 militärische Wettkämpfer beteiligten sich am Wochenende des 10. und 11. Februar an den Meisterschaften in den Freibergen des Juras. Die Division wird von Divisionär Jean-Pierre Gremaud geführt. Während 105 Patrouillen starteten, setzten sich 175 Wettkämpfer auf dem Einzellaufparcours ein. Bei strahlendem Wetter bemühten sich die Skisoldaten über die oft vereiste Strecke. Als beste Patrouille benötigten die Wehrmänner von der Füs Kp III/17 für die Strecke von 22 km nur 1:06:48. Die Sieger im Einzellauf von 14 km heissen Füs Daniel Purro (Auszug), Gfr Kurt Brunner (Landwehr), Wm Niklaus Zbinden (Landsturm) und bei den Gästen Sdt Stefan Steiner. Im Lauf für den MFD von 10 km war Marie Kiladis die Erste. Ho



Knapp 1400 Teilnehmer, 200 Wehrsportler mehr am Start als im Vorjahr

Wintermeisterschaften der Gebirgsdivision 9 in Andermatt 11./12. Februar 1989

Berner verhindern Entführung des Wanderpreises Von Oblt Albert Saner, Bern

Die Geb Füs Kp III/34 verhinderte mit ihrem Sieg am diesjährigen Gotthardlauf, dass die Geb Füs Kp III/88 (Füs Raoul Volken) den Divisions-Wanderpreis endgültig ins Wallis entführen konnte. Sie distanzieren die Titelverteidiger im 21-km-Langlauf um über sechs Minuten. Im Gegensatz zu früheren Jahren entschied für einmal nicht das Schiessen. In Landwehr und Landsturm setzten sich Innerschweizer durch (Füs Bat 192/Füs Kp 656).

Ebenfalls zeigten Innerschweizer in der Kategorie B (mit kürzerer Langlaufstrecke) die besten Resultate. Im Auszug überflügelte die Schweizer Pal Kp 29 (Lt Rudolf Heinrich, Wm Alois Gyr, Gfr Urs Keller und Kpl Fredi Zehnder) dank famosem Schiessen mehrere

Patrouillen mit besserer Laufzeit, und die Lokalmatadoren des Füs Bat 191 (Wm Hanspeter Russi) gewannen in der Landwehr.

Bei den Offizieren gelang es dem Inf Bat 17 (Maj Karl Klossner, Oblt Daniel Sommer, Oblt Anton Bossli und Lt Christian Tritten), nach 1985 wieder einmal zu siegen.

Beim Militärischen Frauendienst startete nur gerade ein Team.



Die Patr der Geb Füs Kp III/34 als Divisionsmeister der Kategorie A mit Lt Ulrich Kopp (links), Kpl Toni Steiner (zweiter von links) und die beiden Soldaten Urs Burkhalter und Bruno Rutishauser.

Unschlagbare Innerschweizer

In der Kategorie C liess sich der Seriensieger aus Glarus, das Füs Bat 192, einmal mehr nicht bezwingen und belegte gar die beiden ersten Plätze. Die Gebrüder Freuler (Ennenda) zeigten nach dem letztjährigen Gewinn der Sommer-Divisionsmeisterschaften, dass sie mit ihrer Gruppe auch im Winter kaum zu schlagen sind. Die Glarner Landwehrliebrachten in der vielleicht anspruchsvollsten Kategorie (700 Meter Steigung) wieder das Kunststück fertig, den langjährigen Auszug-Siegern aus Nidwalden, dem «Schützen-Zwölfi» (Geb S Kp II/12), die Tagesbestzeit abzufragen.

Spitzensportler siegten in Einzelwettbewerben

Gren Richard Jenny (Mittlödi) im Triathlon und Kpl Anton Steiner (Signau) heissen die Sieger der im freien Laufstil ausgetragenen Einzelwettbewerbe. Jenny, ein ehemaliger Profi-Skirennfahrer in den USA, zeigte im Triathlon (Riesenslalom, Langlauf und Schiessen) seinen Mitkonkurrenten den Meister, während das Biathlon-Nationalmannschaftsmitglied Steiner klare Bestzeit im Einzellauf (15 km Langlauf, Schiessen) schuf.

Der neue Divisionsskommandant, Divisionär Simon Küchler aus Steinen, zeigte sich erfreut, dass sich gegenüber dem Vorjahr rund 200 Wehrsportler mehr am Start eingefunden hatten, und war beeindruckt von den zum Teil hervorragenden Leistungen der knapp 1400 Teilnehmer.



Winterwettkämpfe der Felddivision 8 in Andermatt

Lt Bischofberger blieb Divisionsmeister

Von Wm Josef Rittler, Luzern
Alter und neuer Divisionsmeister der Felddivision 8 und der Grenzbrigade 4 wurde am 26. Februar in Andermatt die Patrouille der Gren Kp 19 mit Lt Iso Bischofberger, Gfr Anton Odermatt, Gren Martin Beer und Gren Hanspeter Laderer.

Die Patrouille verteidigte damit ihren Titel, den sie schon im letzten Jahr erstmals den Entlebuchern, der Füs Kp II/41, entrisen hatte.

Im Einzellauf auf Samstag holte der Emmer Füs Daniel Portmann (Füs Kp III/41) zum zweitenmal den Meistertitel. Er ging wegen eines Bandscheibenleidens mit gemischten Gefühlen an den Start.

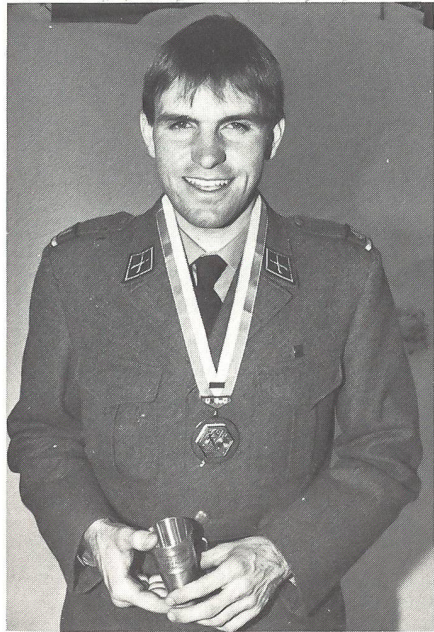
Der bei unterschiedlichen Verhältnissen durchgeführte Patrouillenlauf stand ganz im Zeichen des Favoriten-Duells zwischen Bischofberger und dem bisher dreifachen Titelträger Beat Krummenacher, der mit Thomas Eicher aus Schüpfheim erstmals einen neuen Patrouillenfürer einsetzte. Die Patrouille Eicher/Krummenacher konnte nicht bestehen und landete auf dem dritten Platz.

Überraschend kämpfte sich die früher bei Sonnenschein und etwas besseren Verhältnissen gestartete Patrouille der Füs Kp III/41 mit Lt Josef Wyss aus Luzern auf der 15 Kilometer langen Strecke mit einer Höhendifferenz von nur 200 Metern auf den zweiten Rang.

Das Wetter – Sonnenschein wechselte mit Schneetreiben – hat die Wettkämpfe nachhaltig, aber nicht unfair beeinflusst. Wegen Lawinengefahr musste die



Die Sieger im Patrouillenlauf, die Patrouille der Gren Kp 19 mit Lt Iso Bischofberger, Gren Martin Beer, Gren Hanspeter Lauber und Gfr Anton Odermatt, flankiert vom neuen Divisionskommandanten Jean-Pierre Gass und dem Wettkampfkommendanten Willi Walker.



Daniel Portmann, Divisionsmeister im Einzellauf.

Strecke zwischen Realp und Hospenthal schon am Samstag gesperrt werden. Das führte dazu, dass der Wettkampfkommendant Major Willi Walker aus Sicherheitsgründen die Loipe anders führen liess: Die Wettkämpfer mussten eine verkürzte Strecke zweimal absolvieren.

Die Siegerpatrouille ging nicht ohne Handicap an den Start. Fehlendes Training wegen fehlenden Schnees, ein harter Dienst im WK und die Tatsache, dass Martin Beer erkältet war, brachte die Patrouille in Schwierigkeiten.

Martin Beer, der am Ziel erschöpft umfiel, meinte später: «Vom Schiessplatz bis ins Ziel erhielt ich wegen der Erkältung fast keine Luft mehr. Auch unterwegs hatte ich Mühe und war froh, als Kamerad Lauber meinen Rucksack abnahm.»

Auch die zweite Favoritenpatrouille hatte ihre Schwierigkeiten. So musste Toni Unternährer seinen Rucksack wegen eines plötzlich aufkommenden Rückenleidens einem Kameraden übergeben.

Das Schiessen hat auch diesmal viel zum Erfolg beigetragen. Die Siegerpatrouille verzeichnete nur einen Fehlschuss.

Insgesamt gingen im Einzellauf 163 und im Patrouillenlauf 456 Wehrmänner an den Start.

LITERATUR

Klaus-Peter König und Martin Hugo

9 Millimeter Parabellum – Waffe und Patronen

Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1988 (über Verlag Bucheli, Zug)

Eine nahezu lückenlose Darstellung der Pistolen im Kaliber 9 mm Parabellum – bis heute.

Die Autoren konzentrieren sich auf eine geschlossene Darstellung dessen, was in den vergangenen 35 Jahren weiterentwickelt wurde und was heute für den Sammler und für den Sportschützen, ebenso für den Dienstgebrauch verfügbar ist.

Auch der geschichtliche Ablauf etwa ab dem Jahr 1900 gehört in diese Übersicht eines weit verbreiteten Waffensystems.

In textlich klarer Aussage und mit annähernd 700 Ganz- und Detailaufnahmen, mit Zeichnungen und Schnittmodellen wird ein komplexer Bereich der Waffenentwicklung sehr anschaulich dargestellt. Dieses Werk erfasst alle wesentlichen und weltweit hergestellten Revolver und Pistolen ebenso wie die Wechselsysteme und Umbauten.

Ein interessantes Nachschlagewerk für jeden Waffenliebhaber. Söli



H R Kurz

Die Schweizer Armee heute

Ott Verlag + Druck AG, Thun, 1988

Die neueste Ausgabe des umfassendsten Standardwerkes über die Schweizer Armee ist von Prof Dr Hans Rudolf Kurz überarbeitet und auf den aktuellsten Stand gebracht worden. Kurz, übrigens Mitarbeiter vom «Schweizer Soldat», ist als bedeutender Historiker und Militärpublizist bekannt.

Die klare Gliederung, mehr Farbtafeln – auf 56 Seiten 98 Farbbilder – und mehr Bilder – 458 Schwarzweiss-Aufnahmen, ein grosser Teil der vorangegangenen Auflage ist ausgewechselt worden – und das grosse Format tragen zur zeitgemässen Präsentation dieses modernen Bild- und Textbandes bei.

Dass das Werk bereits in der 11. Auflage vorliegt, zeugt nicht nur vom hohen Wert des Inhalts, sondern auch vom grossen Interesse, das unser Volk den Fragen der Wehrhaftigkeit entgegenbringt.

Als Autoren der einzelnen Beiträge haben sich hohe und höchste Fachexperten aus Armee, Bundesverwaltung, Wissenschaft und öffentlichem Leben zur Verfügung gestellt. Sie befassen sich mit der Schweizer Armee und ihrer Modernisierung im Rahmen des Leitbilds der militärischen Landesverteidigung am Ende der achtziger Jahre. So werden u a sämtliche Truppengattungen und Dienstzweige der Armee mit ihren Waffen und Geräten und ihren organisatorischen sowie ausbildungstechnischen Besonderheiten vorgestellt.

Die umfassende Dokumentation vermittelt auch Nicht-Fachleuten in verständlichen Texten und eindrücklichen Bildern einen Überblick über die erstaunliche Vielfalt unseres Milzheeres. Der Fachmann aber findet in diesem Werk eine Fülle von Informationen über die Neuerungen im materiellen und organisatorischen Bereich, die in den letzten Jahren eingetreten sind. Ho



Klaus Bednarz

Mein Moskau

Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1988

Der im Jahre 1942 geborene Autor war fünf Jahre lang Fernsehkorrespondent der ARD in der Sowjetunion. In seinem vorliegenden Band berichtet er von einer interessanten Epoche der Sowjetunion: über die Jahre 1977 bis 1982. Dies ist die Zeit des Höhepunktes der deutschen Ostpolitik und vor allem das Ende der Breschnew-Ära.

Bednarz konzentrierte sich während seines Aufenthaltes in der Sowjetunion in erster Linie auf die Menschen. Er unternahm grosse Reisen innerhalb des Landes und suchte das Treffen mit den «einfachen Menschen» von der Strasse. Er schildert auch seine Begegnungen mit Regierenden und Oppositionellen. Immer wieder ist er angeführt von der Wärme und Herzlichkeit, von der Gastfreundschaft und Offenheit, mit der ihn, «den Deutschen aus Westdeutschland», die Russen aufnahmen.

Sein Buch ist ein lebendiges Bild des modernen Russland, liebevoll und kritisch zugleich, in dem der Wunsch überwiegt, mit Russland befreundet zu sein. P G



Alexander Stahlberg

Die verdammte Pflicht. Erinnerungen 1932 bis 1945

Ullstein-Verlag, Frankfurt am Main, 1987.

Der heute 76jährige Autor stammt aus Stettin und lebt heute in West-Berlin. Im Januar 1933 sitzt er im Sekretariat des Reichskanzlers a D von Pappen in der Wilhelmstrasse und erlebt dort die «Machtübernahme» an Hitler.

Als der Krieg im Jahre 1939 ausgebrochen ist, kommt er als Reserveoffizier vorerst an die Westfront, im Sommer 1941 an die Ostfront. In seinen Erinnerungen berichtet er über seine ersten Eindrücke in Russland als Truppenoffizier. Durch seine familiären Beziehungen wurde Stahlberg 1942 als persönlicher Ordnungsoffizier zu Feldmarschall von Manstein eingeteilt. Er sollte – nach Möglichkeit – seinen Vorgesetzten im Sinne des Antihitlerschen Widerstandes beeinflussen, denn der Vetter des Memoirschreibers war der legendäre Henning von Trescow, ein Generalstabsoffizier, Mitglied des engen Kreises derjenigen deutschen Offiziersgruppe, die frühzeitig einsah, dass Deutschland (und Europa) mit Hitler nur ihrer Vernichtung entgegenliefe.

Die äusserst sachten Versuche Stahlbergs, von Manstein im Sinne des Widerstandes zu beeinflussen, bringen keinen Erfolg. Der Autor beschreibt in der Folge, wie er die Katastrophe von Stalingrad und später die Rücknahme der deutschen Ostfront in einem Hauptquartier des deutschen Heeres miterlebt. Am 6. Mai 1945 steht er mit einem Übergabeschreiben des Feldmarschalls von Manstein vor dem britischen Oberbefehlshaber.

Das Buch beinhaltet sehr viele Details aus dem Krieg, die wiederum für den heutigen Leser – nach beinahe 50 Jahren Entfernung der Ereignisse! – ein wenig als überflüssig vorkommt. Der Verlag hätte das – in sich interessante Manuskript – wesentlich kürzen sollen. Der Text hätte sich in mancher Hinsicht kürzen lassen. Der Wert des Buches wäre dadurch nicht kleiner gewesen. P G



Edward H Sims

Zielgebiet Weltmeere

Dokumentation der Einsätze im 2. Weltkrieg
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1988 (über Verlag Bucheli, Zug)

Der Autor, er war selber Jagdflieger gewesen, beschreibt auf eindrückliche Art und Weise die Einsätze über den Gewässern des Pazifiks, des Atlantiks, den Regionen des Nordmeeres und der norwegischen Küste.

Edward H Sims widmet sich hier den Fliegern aus England, Amerika und Deutschland. Die persönlichen Gespräche, die er mit 12 bekannten Jagd- und Kampffliegern führte, bilden den Rahmen für den Ablauf der Ereignisse.

So kamen lebendige und detaillierte Schilderungen zustande wie zB die Jagd auf die «Bismarck», einen Absprung aus der ME 109 über dem Ärmelkanal, der verbissene Kampf der Japaner und Amerikaner um Guadalcanal, die Vernichtung des russischen Kriegsschiffes «Marat» oder über den «D-Day» in der Normandie.

Die sachliche Darstellung nimmt den einzelnen Erlebnissen der unmittelbar Beteiligten nicht von ihrer Spannung – ganz im Gegenteil. Söli